

45

DER BERG SAN GIORGIO

“Was du unten siehst, ist der Luganer See, dort drüben ist der San Primo-Pass, das da oben sind die Fahnen am Grenzposten, siehst du das wehende weiße Kreuz?”

Ombre sul lago, Cocco&Magella

Zwischen Italien und der Schweiz erhebt sich am Südufer des Ceresio-Sees in Lugano der 1097 m hohe, pyramidenförmige und stark bewaldete Berg Monte San Giorgio. Der italienische Teil der Stätte wurde dem Schweizer Teil hinzugefügt, der 2003 in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen wurde. Beide Teile der Weltnaturerbestätte umfassen den gesamten Aufschluss fossiler Gesteine aus der mittleren Trias (vor 245–230 Millionen Jahren). Es erfordert eine gewisse Vorstellungskraft, sich in eine längst vergangene Zeit zurückzusetzen, die nicht weiter von unserer heutigen Welt entfernt sein könnte. Das Voralpengebiet entsprach einer warmen tropischen Lagune mit seichtem, ruhigen Wasser, übersät mit kleinen Inseln, Vulkanen und feinen Sandbänken. Zwischen Lagune und offenem Meer lag ein Korallenriff, in dem es vor Leben nur so wimmelte: Krebstiere, Weichtiere, Stachelhäuter, eine Vielzahl von Fischen und vor allem Reptilien, die spektakulärsten Tiere dieses Gebietes. In der Nähe war das Land mit üppigen Wäldern bedeckt, in denen alte Nadelbäume vorherrschten. Starke Monsunwinde fegten regelmäßig über das Gebiet. Nach dem Ableben der Tiere und Pflanzen versanken die Organismen in der Erde und eine Sedimentschicht lagerte sich ein. Durch chemische Prozesse versteinerten die Hartteile des Organismus zu festen Fossilien. In den folgenden Jahrmlionen wurden die alten Meeresböden durch Kräfte der Gebirgsbildung angehoben, wodurch das die Alpen und das Alpenvorland entstanden.



TRANSNATIONALES WELTNATURERBE

DOSSIER UNESCO: 1090

VERLEIHUNGSTADT: BRASÍLIA, BRASILIEN

VERLEIHUNGSTADT: 2003/2010

BEGRÜNDUNG: Die seit dem 19. Jh. erforschte Fossilienabfolge des Monte San Giorgio ist eines der besten Zeugnisse für die Vielfalt des marinen Lebens während der mittleren Trias (vor 245–230 Millionen Jahren), als das Gebiet eine tropische Lagune in der Nähe des Festlands war und eine Trennung vom offenen Meer bestand.





„Contini trat auf den Steg hinaus und setzte sich im Schneidersitz vor den See, der in der drohenden Dunkelheit des Nachmittags, in Nebel gehüllt, wie der Rand eines Sumpfes mitten in der Wildnis aussah.“

Das Bild, das Andrea Fazioli in *L'arte del fallimento* (Die Kunst des Scheiterns) heraufbeschwört, kommt einem lebhaft in den Sinn, wenn der Monte San Giorgio aus den Gewässern des Ceresio auftaucht. Diese Natur- und Kulturlandschaft von seltener Faszination ist auf weit zurückliegende Begebenheiten zurückzuführen, die die fernste Vergangenheit mit der Geschichte des 20. Jhs. verbinden und zur Erkundung einladen.

Idealerweise beginnen wir unsere Tour in **1 Porto Ceresio**, wo man durch die schattigen historischen Gassen am malerischen Seeufer entlang schlendern kann. In der Nähe des Zentrums beginnen die Waldwege, die innerhalb weniger Stunden auf dem Territorium der Schweiz zum **2 Monte San Giorgio** führen. Vom Gipfel aus hat man einen herrlichen 360°-Blick auf den See und den nahen Monte Generoso. Zurück in Italien, liegt unmittelbar südlich von Porto Ceresio **3 Besano**. Das Fossilienmuseum ist der beste Ort, um die wissenschaftliche Bedeutung der UNESCO-Stätte zu verstehen. Ausgestellt werden mehrere Originalexemplare, Abgüsse, virtuelle Rekonstruktionen und Modelle der fossilen Fauna, darunter das größte an der Fundstelle gefundene Wirbeltier, der nach der Stadt benannte

Besanosaurus leptorinchus. Im nahe gelegenen **4 Clivio**, genauer gesagt im Naturkundemuseum von Clivio und Induno Olona, kann man sein Wissen über die naturwissenschaftliche Komplexität des Gebietes erweitern, indem man verschiedene andere Fossilien der Fundstätte besichtigt, darunter sechs Exemplare des *Lariosaurus valceresii*. Eine der ergreifendsten, in diesem Gebiet gefundenen Spuren sind die Überreste der so genannten „Cadorna-Linie“, des während des Ersten Weltkriegs errichteten Befestigungssystems, das die Grenze zwischen Italien und der Schweiz bewachte. Besonders beeindruckend sind die mächtigen Höhlenfestungen des Monte Orsa und des Monte Pravello, die man auf dem in **5 Viggiù** beginnenden Wanderweg

erkunden kann. Die Stadt beherbergt unter anderem das Museo Gipsoteca Butti, das dem Werk des Bildhauers und Malers Enrico Butti gewidmet ist, sowie das Museo dei Picasass, ein Museum über die jahrhundertealte Tradition des Steinbruchs und der Steinbearbeitung. Dies zeigt, wie tief und untrennbar die Beziehung zwischen den Menschen und der geologischen Geschichte des Gebietes seit jeher ist. Last but not least können wir die Sprache der fernen Vergangenheit sprechen, wenn wir das grüne Waldbecken betreten, in dem sich das Dorf **6 Meride** im Kanton Tessin befindet. Außer der gut erhaltenen Altstadt empfiehlt sich das reich ausgestattete Fossilienmuseum, in dem wir eine Vielzahl von Lebensformen aus den warmen Meeren der Trias besichtigen können.



DIE KLEINE WELT DES ANTONIO FOGAZZARO

“Eine kalte Brise wehte über den See und vertrieb die grauen Wolken, die schwer auf den dunklen Berggipfeln lasten. [...] Die Wellen donnerten an das Ufer, schaukelten die angeketteten Boote und zeigten hier und da, bis zum gegenüberliegenden, strengen Ufer des Doi, eine Zunge aus weißem Schaum. Aber unten im Westen, auf dem Grund des Sees, war ein klarer, ruhiger Anfang zu sehen, eine Müdigkeit der Brise; und hinter dem düsteren Berg von Caprino kam der erste Rauch des Regens hervor.”

Die Kleinwelt unserer Väter, Antonio Fogazzaro

Mit diesem Bild eines drohenden Unwetters beginnt Antonio Fogazzaros Meisterwerk, das in dem Dorf Valsolda am nördlichen Ende des Luganer Sees spielt. Der Ausbruch des Unwetters an den ruhigen Ufern des Luganer Sees ist fast ein landschaftliches Echo des historischen Moments zwischen den Aufständen von 1848 und dem Vorabend des Zweiten Unabhängigkeitskriegs, der als Hintergrund für die Geschichte des jungen Franco Maironi dient, ein junger Patriot mit liberalen Ideen und Hauptfigur des Romans. Der Autor verbrachte mehrere Jahre im Dorf Oria und lebte in der Villa Fogazzaro Roi.



„NUR WENIGE WUSSTEN DAMALS, DASS ES SICH UM FOSSILIEN HANDELTE, UND NOCH WENIGER HIELTEN ES FÜR MÖGLICH, DASS TEILE UNBEKANNTER TIERE VERSTEINERT ZU UNS GELANGT WAREN.“

Inspiziert durch die Worte, die Annalisa Strada Mary Anning, die größte Fossilienjägerin des 19. Jhs. sagen lässt, werden auf dieser Reise durch die Vorgeschichte die kuriosesten Fossilienarten zusammengestellt, die in den Museen der UNESCO-Stätte zu

finden sind. Man muss sich zunächst an die Umgebung gewöhnen. Anstelle des Monte San Giorgio befand sich hier vor 240 Millionen Jahren ein tropisches Meer mit Inseln und Sandbänken, ähnlich wie auf den Malediven. Im türkisfarbenen Wasser tummelte sich eine Vielzahl von Lebensformen: Fische, Weichtiere, Krustentiere und zahlreiche Arten bizarrer, doch perfekt angepasster Reptilien. Das größte und bekannteste war der **1 Besanosaurus**, eine Gattung der Ichthyosaurier. Er lebte von der Jagd auf Fische und Ammoniten, von denen es im Meer große Vorkommen gab. Trotz seiner Ähnlichkeit mit den heutigen Delfinen ist er ein

Nachfahre alter Landreptilien, die sich durch Anpassung an die Wasserwelt entwickelt haben. Der etwa 3 m lange **2 Ceresiosaurus** mit seinen charakteristischen, paddelförmigen Gliedmaßen kam in der damaligen Fauna ebenfalls sehr häufig vor. Sein Name leitet sich von dem des heutigen Luganer Sees ab. Mit seinem kleinen, mit scharfen Zähnen besetzten Maul und seinem steifen Hals, der länger als der Rest seines Körpers war, war der **3 Tanystropheus** der bizarrste Bewohner dieser Unterwasserwelt. Der **4 Paraplagodus** ähnelte hingegen einem großen Meeresleguan. Auf der Suche nach Krebstieren und Weichtieren, deren Schalen und Muscheln er dank seiner flachen und robusten Hinterzähne zerschlagen konnte, bewegte er seinen Schwanz hin und her. In den von riesigen prähistorischen Nadelwäldern beherrschten Landmassen lebte auch der **5 Ticinosuchus**, das größte terrestrische Raubtier dieser Gegend. Mit einer Länge von über 2 m war er der Cousin der Krokodile und Dinosaurier, mit gewaltigen Raubtierzähnen und mit langen Beinen ausgestattet, die es ihm ermöglichten, schnell zu laufen. Sein Rücken war entlang der Wirbelsäule mit kleinen Knochenplatten besetzt, die ihm ein noch bedrohlicheres Aussehen verliehen. Bei den Ausgrabungen wurden etwa 50 Fischarten gefunden, darunter der **6 Saurichthys**, der in seinem Aussehen und seiner räuberischen Lebensweise mit den heutigen Barrakudas verglichen werden kann. Unter den wirbellosen Tieren waren die Kopffüßer aus der Gruppe der **7 Ammoniten** weit verbreitet. Sie sind leicht an ihrer spiralförmigen Schale zu erkennen, aus der ein mit Tentakeln besetzter Kopf herausragt, ähnlich dem des heutigen Nautilus.



DER BERG SAN GIORGIO in der Literatur

Buchempfehlungen, um den Luganer See kennenzulernen.

- **Die Kleinwelt unserer Väter**, Antonio Fogazzaro (1895). Der Roman, der als Antonio Fogazzaros Meisterwerk gilt, handelt von der aufgrund ihrer unterschiedlichen sozialen Herkunft unmöglichen Liebe zwischen Franco Maironi und Luisa Rigey, vor dem Hintergrund des Unabhängigkeitskampfes von der österreichischen Herrschaft.
- **Das Collier**, Andrea Fazioli (2005). Die außergewöhnlichen Ermittlungen eines gewöhnlichen Detektivs während seines ersten Falls in Ceresio, einer kleinen Welt zwischen der Schweiz und der Lombardei. Dieser Krimi bietet alles, was den Leser fesselt: ein mysteriöses Juwel, die gut gehüteten Geheimnisse einer Familie und ein skrupelloser Mörder, der nichts dem Zufall zu überlassen scheint, bevor eine Wendung eintritt und eine vollkommen unerwartete Lösung in Reichweite tritt.

• **Ombre sul lago**, Cocco&Magella (2013). Zwischen dem Comer See und dem Luganer See, in den Bergen des Intelvi-Tals, werden die menschlichen Überreste eines Mannes gefunden. Was verbergen sie? Zwischen klassischem Krimi, Familienepos und internationaler Intrige erforscht Kommissarin Stefania Valenti die Vergangenheit dieser Berge, die am Ende zum dunklen Schauplatz für das Schicksal des Landes wurden.

• **Solo für Contini**, Andrea Fazioli (2014). Der Privatdetektiv Elia Contini schärft seine Fähigkeiten als Detektiv, da er gleichzeitig sowohl Enttäuschung als auch Verständnis für die menschliche Seele verspürt. In diesem komplizierten Fall wird er mit den Grenzen und Fehlern eines Mannes konfrontiert, der bereit ist, seinen Traum zu verfolgen, bevor er scheitert und zum Mörder wird.

• **I casi del maresciallo Ernesto Maccadò**, Andrea Vitali (2018–2024). Vitali beschreibt die Atmosphäre der Seen: die des Comer Sees, der dem Luganer See ähnelt und der den Charakter seiner Bewohner mit Nebel durchdringt. Die erfolgreiche Serie mit Marshall Maccadò, einem nach Bellano

entsendeten Kalabresen, beginnt mit dem Roman *Nome d'arte Doris Brilli*.

• **Che cosa resta**, Antonello Breggia (2022). Die Voralpen von Varese, das trübe Novemberwetter, der Ausflug einer Gruppe Jugendlicher in eine Schutzhütte: Keine der Hauptfiguren ahnt, dass ihr Leben für immer auf den Kopf gestellt wird. Der Autor begibt sich auf die Spur des Coming-of-Age-Romans, um das Leben der Jugendlichen bis zum Ende des Erwachsenwerdens zu verfolgen, in einem Land, das wie ihr Leben einem unaufhaltsamen Niedergang entgegenzugehen scheint.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **La cacciatrice di fossili. Mary Anning si racconta**, Annalisa Strada (2019). Die außergewöhnliche Geschichte einer jungen Frau, die sich im England des 19. Jhs. ihren Platz in der Wissenschaft erobert: der Kampf gegen die gesellschaftlichen Konventionen, die Abenteuer auf den Klippen und vor allem ihre Leidenschaft für die Paläontologie, die sie zur Entdeckerin der ersten fossilen Überreste macht.